

Schulcurriculum G8 Kompetenzerwartungen für Ende Jahrgangsstufe 6
Lektionen 1-15

(Obligatorik: 105 Stunden Freiraum: 35 Stunden)

Kompetenzbereiche	Die Schülerinnen und Schüler...	Zuordnung von Themenfeldern/ Lektionen/Bemerkungen
1. Sprachkompetenz		
1.1 Wortschatz	beherrschen und überblicken einen ersten Teil des Lernwortschatzes in thematischer und grammatischer Strukturierung (400 – 450 Wörter).	375 Wörter (bis Lektion 15),
	können grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter (z. B. Unterscheidung von Stamm und Endung, Bedeutung einiger Prä- und Suffixe) anwenden.	Wortbildung: <u>Nomina</u> : Bedeutungsteil (Stamm) + Signalteil (Endung) (BG, L3, S. 13); <u>Verben</u> : Bedeutungsteil im Präsens-/Perfektsstamm + Signalteil (Endung) (BG, L1, S. 9); <u>Vorsilben/Komposita</u> : Lerntipp + Übung L7 (S. 228); <u>Wortfamilie (Prinzip der Ableitung)</u> : Lerntipp L15 (S. 236)
	erweitern gleichzeitig auch im Deutschen den Umfang ihres Wortschatzes, die Präzision des Wortgebrauchs und ihr Ausdrucksrepertoire.	- differenzierte Bedeutungsangaben im Wortschatz - Übersetzungsübungen
	erkennen und verstehen in eindeutigen Fällen im Englischen und in anderen Sprachen Wörter lateinischen Ursprungs.	- Spalte mit Bezügen zum englischen und französischen Wortschatz auf jeder Wortschatzseite - lateinische Lehnwörter im Französischen auf Kulturseite (L10, S. 53) Ü1 (S. 57)

1.2 Grammatik	beherrschen die Flexion ausgewählter lateinischer Konjugations- und Deklinationen und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten anwenden.	Person-Zeichen (BG, ab L1, S. 9), Tempus-Zeichen (BG, ab L10, S. 33), Signalteil (Endung) der Kasus (BG, ab L3, S. 13) - Konjugationsklassen (BG, ab L3, S. 15), Deklinationen (BG, ab L3, S. 14), Übersicht Formenlehre: BG, S. 150–175 - Übungen, z. B. L9 Ü2, L12 Ü1, L12 Ü5
	können Satzteile mit einfachen Füllungsarten bestimmen (Zusammenhang von Wortart – Wortform – Wortfunktion).	Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale und Attribut benennen und die jeweiligen Füllungsarten erläutern. - Satzglieder: Tab. XIII (S. 180) <u>Prädikat</u> : L2 (BG, S. 11) <u>Subjekt</u> : L1 (BG, S. 9f.) <u>Objekt</u> : L3 (BG, S. 13f.), L5 (BG, S. 20f.) <u>Adverbiale</u> : L7 (BG, S. 26f.), L8 (BG, S. 29f.); L10 (BG, S. 34), L14 (BG, S. 47) <u>Attribut</u> : L4 (BG, S. 17f.), L6 (BG, S. 23f.) - Satzgliedbestimmung: z. B. L7 Ü5 (S. 38)
	können anhand bestimmter Indikatoren in einfachen didaktisierten Texten verschiedene Satzarten und ihre Funktion unterscheiden.	einfache Sätze, Satzreihen und Satzgefüge unterscheiden. L9 (BG, S. 31,32), Satzarten (BG, L2, S. 12), Aufforderungssatz (BG, L6, S. 25), Fragesätze (BG, L7, S. 28) unterscheiden,
	können den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion erkennen und im Deutschen wiedergeben.	die Bestandteile der Konstruktion benennen, Acl: L14 (BG, S. 45f.: Konstruktion, Satzwertigkeit) die Konstruktion mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wiedergeben L14 (BG, S. 46:).

	<p>können sprachkontrastiv erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und Deutschen erkennen und bei der Übersetzung entsprechend berücksichtigen.</p>	<p>Beschreibung vom Deutschen abweichender Kasusfunktionen (Ablativ/Akkusativ) und Wiedergabe in einer zielsprachengerechten Übersetzung. <u>Ablativ:</u> Ort/Zeit, Mittel, Trennung (L8, BG, S. 29f.; L8, Ü3, S. 42) <u>Akkusativ:</u> Richtung (L3, BG, S. 16), Zeit (L14, BG, S. 47) Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (z. B. Imperfekt/Perfekt, Futur). Übersetzung in eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form. <u>Imperfekt:</u> L10 (BG, S. 33f.) <u>Perfekt:</u> L11 (BG, S. 35f.), Übersetzung des erzählenden Perfekts mit Präteritum (BG, L11, S. 36f.; L11, Ü4a, S. 56)</p>
	<p>können die im Unterricht behandelten sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen.</p>	<p>- Grammatische Grundbegriffe (BG, S. 8)</p>
	<p>können einzelne Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen anderer Sprachen vergleichen.</p>	<p>- Personal- und Infinitivendungen: Latein/Deutsch/Englisch (BG, L1, S. 10; L1, Einführung, S. 10) - Artikel, Genus: L/D (BG, L1, S. 10) - Deklination: L/D (BG, L3, S. 14) einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen, - Wortstellung: L/D, z. B. Prädikat (BG, L1, S. 9). einige Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen - Imperfekt: L/D (BG, L10, S. 34) - Perfekt: L/D (Übersetzung des erzählenden Perfekts mit Präteritum: BG, L11, S. 36f.;</p>

<p>2. Textkompetenz</p>	<p>können didaktisierte Texte als Mitteilungen begreifen und ein vorläufiges Textverständnis entwickeln.</p>	<p>Textsignale (z. B. Überschrift, Einleitung, handelnde Personen, Zeit, Ort, Begleitumstände) als Informationsträger identifizieren, - Informationen Überschrift und Einleitung werden gegeben, Situation wird durch Illustration verdeutlicht - dazu Texterschließungsfragen unter jedem Lesestück, z. B. nach Sachfeldern (L1, 1. Aufg., S. 11; L6, 1. Aufg., S. 33).</p> <p>Sprech- und Erzählsituationen in Texten (sprechende, angesprochene und besprochene Person) unterscheiden, - Texte in unterschiedlichen Erzählsituationen und Textformen werden angeboten, z. B. Erzählung (Lesestück 1), Dialog (L10), Brief (L13).</p>
	<p>können – teils eigenständig, teils mit Hilfe der Lehrkraft – die didaktisierten Texte auf der Basis von Text-, Satz- und Wortgrammatik entschlüsseln (dekodieren).</p>	<p>ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen unter Anleitung überprüfen, [Unterrichtspraxis]</p> <p>semantische und syntaktische Phänomene weitgehend sachgerecht bestimmen, [Unterrichtspraxis]</p> <p>die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik weitgehend sach- und kontextgerecht erschließen. [Unterrichtspraxis]</p>
	<p>können didaktisierte Texte unter Beachtung ihres Sinngehalts und ihrer sprachlichen Struktur ins Deutsche übersetzen (rekodieren).</p>	<p>- Übersetzungen L 1 – 15 - [Unterrichtspraxis]</p>
	<p>können die lateinischen Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vortragen.</p>	<p>- Betonungsregeln (BG, S. 139, Nr. 7–9) - Quantitäten im Wortschatz angegeben</p>

	<p>können didaktisierte Texte ansatzweise interpretieren.</p> <p>Eine sinnvolle Interpretation ist untrennbarer Bestandteil des Rekodierungsvorganges!</p>	<p>Sie können ... diese Texte – ggf. mit Hilfe von Leitfragen – gliedern und inhaltlich wiedergeben, - Inhalt: Texterschließungsfragen unterm Lesestück, z. B. L5, 1. Aufg. (S. 29), L8, 2. Aufg. (S. 41), L13, 2. Aufg. (S. 65).</p> <p>- sinntragende Begriffe bestimmen, Texterschließungsfragen unterm Lesestück, z. B. L1, 1. Aufg. (S. 11), L6, 1. Aufg. (S. 33), L12, 1. Aufg. (S. 59), L14, 1. Aufg. (S. 69)</p> <p>- Hintergrundinformationen zum Verstehen von Texten heranziehen. Einführung bzw. Vertiefung der Themen der Lesestücke in den Einleitungen (alle mit Abbildungen) und auf den Kulturseiten mit Informationen.</p>
	<p>können im Sinne historischer Kommunikation bei einfacheren didaktisierten Texten einfache Textaussagen reflektieren, einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben.</p>	<p>einfache Textaussagen reflektieren, Texterschließungsfragen unterm Lesestück, z. B. Urteil in Kriminalfall: L5, 2. Aufg. (S. 29), einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben. [Unterrichtspraxis] - Arbeitsaufträge dazu auf Kulturseiten und Projektseiten, s. u.: Kulturkompetenz > griechisch-römische Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen.</p>
	<p>können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern.</p>	<p>Sie können ... sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen. Beispiele: Übersetzung des Ablativs in verschiedenen Kasusfunktionen mit Präpositionalausdruck (BG, L8, S. 29f.), Umbau-Regel für den Acl (BG, L14, S. 46).</p>

<p>3. Kulturkompetenz</p>	<p>kennen überwiegend personen- und handlungs-orientierte Darstellungen der griechisch-römischen Welt und sind in der Lage, mit diesen Kenntnissen ein erstes Verständnis für die Welt der Antike zu entwickeln.</p>	<p>Sie können ...</p> <p>wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben. Z.B.:</p> <p><u>Römisches Alltagsleben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - familia: L2 (S. 17) - Stellung der Frau: L2 (S. 17) - Sklaven: L8 (S. 40, 41, 43) - Großstadt: L1 (S. 10) - villa rustica: L1 (S. 13) - Thermen: L7 (S. 36, 37, 39) - Circus Maximus: L4 (S. 22, 23, 25) - Gladiatorenspiele + Kolosseum: L9 (S. 46, 47, 49) - Theater: L15 (S. 72) - Reisen: L6 (S. 32, 33, 35) - Schiffe: L6 (S. 35) - Straßenbau: L14 (S. 71) - Postwesen: L13 (S. 64) - röm. Recht: L5 (S. 31) - röm. Bürgerrecht: L13 (S. 65) <p><u>Bedeutende Götter und Göttinnen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kapitolinische Trias: L12 (S. 58) - 10 olympische Götter: L12 (S. 61) <p><u>Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt</u> Z.B.: Deucalion und Pyrrha (L12, L-Stück, S. 59), Europa (Antike und Gegenwart III, S. 62), Parisurteil + Troian. Krieg (L15, L-Stück, S. 73), Romulus und Remus (Antike und Gegenwart IV, S. 80).</p> <p><u>Berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse.</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Cäsar L10 (S. 50, 53)) - Hadrian L3 (S. 18f.) - Rom, Röm. Reich, Provinzen: L3 87, 89)
----------------------------------	--	--

4. Methodenkompetenz	können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.	
4.1 Wortschatz	können einen Lernwortschatz in altersgerechter Progression aufbauen, erweitern und einüben.	- Lernwortschatz: S. 222–236
	kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.).	- Lerntipps auf den Wortschatzseiten L1–15 - Kasten mit Wiederholungswörtern für die jeweilige Lektion auf jeder Wortschatzseite.
4.2 Grammatik	können einige Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen.	Grammatische Grundbegriffe (BG, S. 8) Gesamtsystem der Formen: s. Tabellen im Grammatikanhang (BG, S. 150–180)
4.3. Umgang mit Texten und Medien	können zur Erschließung und Übersetzung von didaktisierten Texten erste methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden.	Z.B.: - Konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen, - Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln (z. B.: <i>quis? quid? ubi? quibus auxiliis? cur? quomodo? quando?</i>), [Unterrichtspraxis]
	können erste methodische Elemente miteinander kombinieren und textbezogen anwenden.	Z.B.: - Pendelmethode (Drei-Schritt-Methode), - semantisches und syntaktisches Kombinieren, - lineares Dekodieren, - Bildung von Verstehensinseln. [Unterrichtspraxis]
	können dabei eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden.	Z.B.: - Kästchenmethode, - Einrückmethode.

	<p>können einfach zu entdeckende Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten unter Anleitung anwenden. (siehe Textkompetenz)</p>	<p>Z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln, z. B. L2, 2. Aufg. (S. 15) - zentrale Begriffe heraussuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten, z. B. L6, 1. Aufg. (S. 33) - Konnektoren heraussuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten, L2, 2. Aufg. (S. 15).
	<p>können Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren.</p>	<p>Z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übersetzungen vortragen und erläutern, - Texte paraphrasieren, - Texte szenisch gestalten und spielen.

4.4. Kultur und Geschichte	können zu überschaubaren Sachverhalten, teilweise unter Anleitung, Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren. (siehe Kulturkompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> - aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben, - Aufgabenstellungen zu Lesestücken und Sachinformationen - verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen Z.B.: - Eigennamenverzeichnis mit Erläuterungen (S. 272–282) - Aufgaben zur Arbeit mit dem Lexikon/Internet: L5, Aufg. 4 (S. 31), L6, Aufg. 2b (S. 35) - Karten: Italien (vorne), Rom (vorne), Italien und Griechenland (L3, S. 18), Mittelmeerraum (Antike und Gegenwart II, S. 45), Imperium Romanum (hinten); Aufgabe: L3, Aufg. 1a (S. 21) - Schaubilder: z. B. Grundriss/Aufriss einer Thermenanlage (L7, S. 36, 39), Querschnitt einer röm. Straße (L14, S. 71), Zeitstrahl mit Abbildungen (S. 302f.)
	sind bei einfachen Sachverhalten in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart unter Anleitung zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Wörter</u>: s. o.: Sprachkompetenz - Rezeption von Mythologie und Götterwelt: Namen von Firmen und Produkten (Antike und Gegenwart III, S. 63) • <u>Texte</u>: s. o.: Textkompetenz > Übersetzung, Interpretation, Vergleich mit dem Deutschen • <u>Gegenstände</u>: s. o.: Kulturkompetenz - Vergleich von Gebrauchsgegenständen, z. B. Kleidung: L2 (S. 17); Schreibgeräte: L13 (S. 67) - Rezeption von Architektur: Kolosseum – Fußballstadion (L9, S. 49); - Vergleich der antiken mit der modernen Großstadt Rom: L1 (S. 10).

Schulcurriculum-G8 Kompetenzerwartungen für Ende Jahrgangsstufe 7

**120 Pflichtstunden, 40 Std. Freiraum
Lektionen 15-28**

Kompetenzbereiche	Die Schülerinnen und Schüler beherrschen/können...	Zuordnung von Themenfeldern/ Lektionen/Bemerkungen
1. Sprachkompetenz		
1.1 Wortschatz	einen Wortschatz von ca. 800 Wörtern	Lektion 15-28
	auf Grund einiger Wortbildungsgesetze Rückschlüsse auf Bedeutung neuer Vokabeln ziehen	z.B. Abstrakta vom Typ voluntas (< velle), L 19, Verb-Nomen-Ableitungen wie ducere-> dux, regere-> rex (L 22/23)
	im Deutschen ihr Ausdrucksrepertoire erweitern	differenzierte Ausdrucksweise (Unterrichtspraxis)
	in anderen Sprachen Wörter lateinischen Ursprungs erkennen und verstehen	Unterrichtspraxis
1.2 Formenlehre	beherrschen die Vergangenheitstempora, Verwendung und Wiedergabe des Passivs Verwendung des Futurs einfache Formen des Konjunktivs können Kenntnisse zunehmend selbstständig anwenden	-> Klasse 6 PPP ab L23, BG S. 68, L 25, L 26 (Präsensstamm) ab L 17, BG S.53 ab L 29, BG S. 88
1.3. Syntax	satzwertige Konstruktionen (Aci, PC) erkennen, beschreiben u. kontextbezogen übersetzen, zunehmend Art und Funktion von Gliedsätzen bestimmen. zunehmend zwischen deutschen und lat. Satzkonstruktionen unterscheiden	aci ab L 14, PC ab L 25 (BG, S. 75 ff) z.B. L 25, Lesetext S. 119 Relativsätze ab L 18 Relativischer Anschluss ab L 24
	die bekannten sprachl. Phänomene korrekt benennen	Unterrichtspraxis (s.o.)
1.4 Sprachtransfer	können sprachkontrastiv Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und Deutschen erkennen u. bei Übersetzungen entsprechend berücksichtigen.	z. B. Übersetzung Gliedsätze, PC, aci, PPA (ab L28), Verwendung des Futurs
	können einzelne Elemente sprachlicher Systematik im Lat. benennen und mit denen anderer Sprachen vergleichen	s.o.

2. Textkompetenz	können didaktisierte Texte als Mitteilungen begreifen und ein vorläufiges Textverständnis entwickeln.	Textsignale (z. B. Überschrift, Einleitung, Figuren, Zeit, Ort, Umstände) als Informationsträger identifizieren, - Illustrationen berücksichtigen - Texterschließungsfragen unter den Lesetexten nutzen, z. B. nach charakterisierenden Begriffen (z.B. L 23, S. 109, L 25, S.119). - Erzähler- und Figurenrede unterscheiden (z.B. L 27, S.127) - Texte in unterschiedlichen Erzählsituationen z. B. neben Erzählungen, Dialog (L 17, 19, L20)
Dekodierung/ Rekodierung	beherrschen zunehmend Techniken der Vorerschließung bei Dekodierung von dem erarbeiteten Sinnprofil ausgehen, beherrschen zunehmend Techniken des Übersetzens entwickeln ein Gespür für Stilebenen, z.B. Sprache der armen Leute / polit. Reden Texte zunehmend selbstständig sprachlich/sachlich angemessen ins Dt. übertragen, erweitern Ausdrucksfähigkeit	Unterrichtspraxis, s.o. Figurenkonstellation und Tempusprofil z.B. Konnektoren; Subj. – Präd. z.B. klassisches Konstruieren, Pendelmethode (s. Jg. 6) z.B. Dialog Hamilcar/Hannibal, L. 28 (S.131) L 15-29
Textvortrag	können die lateinischen Textausschnitte gemäß Lehrwerk (Rede, Dialog, Debatte) vortragen/ szenisch darstellen	Leseübungen, z.B. Dialog L 17 (S.83)
Interpretation	interpretieren unter Anleitung Brief, Dialog, Szene, Debatte, Erzählung, Sage, Rede mit Blick auf Merkmale von Textsorten, Textstruktur, Wirkung von Stilmitteln, Charakterisierungen der Personen/Figuren zunehmend Vergleiche zwischen Lesetexten und anderen Medien, z.B. Mosaik, Skulpturen, Comic, Filmsequenzen	Unterrichtspraxis im Zusammenhang mit De- und Recodierung, ggf. mit Hilfe von Leitfragen, Erstellung und Erweiterung einer Liste relevanter rhet. Figuren und ihrer Wirkung, z.B. Anapher, Alliteration, Asyndeton, Klimax z.B. Illustrationen (S.94, 100, 111), mit denen alle Lesestücke versehen sind
Historische Kommunikation	einige lat. Städtenamen mit heutigen Namen vergleichen, Textaussagen zu heutigen Denkweisen und Wertvorstellungen in Beziehung setzen	fortlaufend, z.B. L 25, L 27 z.B. Vergleich religiöser Vorstellungen zum Leben nach dem Tod (L 23), Rolle der Frau (L 19), Machtpolitik (L 28)

3. Kulturkompetenz	<p>Erweiterung der Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der römischen Antike und Weiterentwicklung einer eigenen begründeten Haltung dazu; reflektieren Lebensumstände /Verhaltensweise im Vergleich mit der Gegenwart können sprichwörtliche Redensarten ableiten Sagengestalten beschreiben und einordnen:</p> <p>Gesellschaftsstruktur, Ständekämpfe beschreiben</p> <p>Römisches Selbstverständnis, Machtstreben und Imperium kennen lernen</p>	<p>Wichtige Figuren und Ereignisse der Antike beschreiben und bewerten, z.B. Kämpfe Griechen/ Perser (L 27), Punische Kriege (L 28), z.B. Heiratspraxis (L 19), Götterwelt (z.B. L 19: Vestakult) z.B. Danaergeschenk (L 21), Didos List („Kuhhaut“), L 23 Antike und Gegenwart V (S. 116 f.): Theseus, Perseus u.a. Odysseus (L 21, 22), Aeneas (L 23), Romulus (L 24) L 25 (Rom als Republik), Antike und Gegenwart VI (S. 134 f.): Plebejer und Patrizier, Ämter, L 29 (Gracchen, Catilina) L 26 („Rom erobert Italien“)</p>
4. Methodenkompetenz	<p>können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.</p>	<p>s.o. Textkompetenz (Dekodierung, Rekodierung) Einrück-/ Kästchenmethode</p>
4.1 Wortschatz	<p>können den Grundwortschatz erweitern und die Vokabelangaben des Lehrwerks nutzen</p>	<p>- Lernwortschatz: S. 222–270</p>
	<p>verfügen über spielerische oder system. Formen des Lernens</p>	<p>s.auch - 20 Lerntipps auf den Wortschatzseiten L1–20 z.B. szen. Spiele, Vokabelspiele mit Bewegung, Quiz, Rätsel, Comic - Kasten mit Wiederholungswörtern für die jeweilige Lektion auf jeder Wortschatzseite.</p>
	<p>können Wort- und Sachgruppen bilden suchen deutsche/engl. Wörter als „Eselsbrücke“ nutzen Ableitungsmöglichkeiten</p>	<p>Leitfragen, z.B. L 25, L 28 Vokabelbesprechung</p>
4.2 Grammatik	<p>beherrschen die Zuordnung sprachl. Erscheinungen zu ihren Kategorien (Konj./Dekl.) und können bekannte Systeme für neue grammat. Phänomene nutzen</p>	<p>Grammatische Grundbegriffe (BG, S. 8) Einführungsübungen in allen Lektionen Gesamtsystem der Formen: s. Tabellen im Grammatikanhang (BG, S. 150–180)</p>

<p>4.3. Umgang mit Texten und Medien</p>	<p>können visualisierte Textdarstellungen (Einrückmethode, Satzbild) als Strukturhilfen für längere Satzstrukturen nutzen und unter Anleitung selbst erstellen können zunehmend selbstständig und kooperativ Arbeitsergebnisse in Mindmaps, Standbildern, Plakat und als Kurzreferat darstellen können unter Anleitung ein längerfristiges themenbezogenes Projekt durchführen und präsentieren</p>	<p>Unterrichtspraxis z.B. L 21, L 25, L 28</p> <p>z.B. L 17 Kurzreferat/ Plakat, L 23 Standbild</p> <p>z.B. L 21-24 Troja, Antike und Gegenwart V: Helden</p>
<p>4.4. Kultur und Geschichte</p>	<p>können zu den angesprochenen Sagenkreisen, den röm. Provinzen weiteres Material sammeln, kennen einzelne Methoden, um Texte und Gegenstände aus der Antike und Gegenwart vergleichend in Beziehung zu setzen</p>	<p>s. Punkt 3: Kulturkompetenz Beispiele: Internet, Lexika z.B. Bildbeschreibung: Antike und Gegenwart IV, S. 80 (Aeneas-Statue), L 23 (Unterwelt) Texte L 19 (Heiraten)</p>

Schulcurriculum G8 Kompetenzerwartungen für Ende Jahrgangsstufe 8

Obligatorik: 80 Unterrichtsstunden, **Freiraum:** 25 Unterrichtsstunden
Lektionen 29-40 (ohne L 34+39; aber Vokabeln)

Sprachkompetenz	Wortschatz	Wortbedeutung	Formenlehre	Syntax	Sprachtransfer
	<p>Die Schülerinnen und Schüler beherrschen einen Wortschatz von 1125 Wörtern. Sie können Regeln zur Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden. Die Schülerinnen und Schüler können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie Lern- und Arbeitstechniken für das selbständige und kooperative Lernen anwenden.</p>	<p>Sie können die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter benennen und erklären. Sie verfügen über eine differenzierte Ausdrucksfähigkeit im Deutschen. (Stunden siehe unten unter Textkompetenz, Dekodierung / Rekodierung)</p>	<p>Sie beherrschen den lateinischen Formenbestand, jetzt auch: Konjunktiv Imperfekt und Konjunktiv Plusquamperfekt Aktiv und Passiv (L 31) ferre (L 33) ipse (L 36) Steigerung der Adjektive und Adverbien (L 37) Deponentien (L 38)</p>	<p>Sie beherrschen jetzt auch Irrealis der Gegenwart und der Vergangenheit: (L 32) Ablativus absolutus: (L 35 [mit P.P.A.] - 36 [mit P.P.P.]) Gerundium als Attribut und adverbiale Bestimmung (L 40)</p>	<p>Sie können Grundregeln des lateinischen Satzbaus mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen. Sie können Grundregeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen.</p>

Textkompetenz	Vorerschließung	Dekodierung / Re- kodierung	Textvortrag	Interpretation	Historische Kommunikation
	Sie können anspruchsvollere didaktisierte lateinische Texte vorerschließen. (z.B. L 33+35)	Sie können anspruchsvollere didaktisierte Texte satzübergreifend und satzweise erschließen und ihr Verständnis in einer sachlich und sprachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren.	Sie können didaktisierte lateinische Texte mit richtiger Aussprache und Betonung vortragen.	Sie können anspruchsvollere didaktisierte Texte anhand von Leitfragen interpretieren. (z.B. L 36)	Sie können Textausagen über die Antike mit heutigen Denk- und Lebensweisen vergleichen. z.B. Tyrannen (L 36) und Olympia (L 37)
Kulturkompetenz	Röm. Alltagskultur u. Privatleben	Mythologie und Religion	Römische Geschichte	Staat und Gesellschaft	Rezeption und Tradition
	(Ziele in Stufe 6 und 7 erreicht) (L 40)	(Ziele in Stufe 6 und 7 erreicht) Olympia in der Antike (und Neuzeit) (L 37) Die Schülerinnen und Schüler können Beispiele für die Bedeutung der Religion im Alltag sowie Aspekte des Fortlebens der (griech.-) römischen Kultur benennen und erläutern.	Augustus und Nero (L 33+35) Sie besitzen Grundkenntnisse über zentrale Ereignisse und bedeutende Persönlichkeiten der römischen Geschichte.	Römisches Recht (L 44) Rhetorik (Cicero) (L 30) Sie können Unterschiede, Gemeinsamkeiten und Zusammenhänge zwischen der antiken und der heutigen Welt wahrnehmen.	Fortwirken römischer Architektur (L 33+ 40) Sie können Zusammenhänge zwischen der antiken und der modernen Welt wahrnehmen und erklären.

Methodenkompetenz	Wortschatzarbeit	Vokabellernen	Grammatiklernen	Texte und Medien	Kultur und Geschichte
	Sie können Wort- und Sachfelder sowie das Weiterleben lateinischer Wörter in modernen Sprachen selbstständig als Hilfen bei der Erweiterung des Wortschatzes nutzen.	Sie können unter Einbeziehung verschiedener Medien und Methoden (Kartei, PC-Programme, Wortfelder, Lernspiele ...) Vokabeln weitgehend selbstständig und nach ihren Bedürfnissen lernen, wiederholen und festigen.	Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Zuordnung sprachlicher Erscheinungen zu ihren Kategorien (Konjugation, Deklination) und können die bekannten Systeme zum Verstehen und Behalten neuer grammatischer Phänomene nutzen (Endungen, Bildungsge-setze, Ähnlichkeiten in anderen Sprachen, z.B. Spanisch)	Sie beherrschen verschiedene Methoden zur Dekodierung von Texten und können sie nach Bedarf miteinander kombinieren. (Stunden siehe unter Textkompetenz, Dekodierung / Rekodierung). Sie können Handlungsträger und Tempora zur Untersuchung und Deutung von Texten heranziehen. Die Schülerinnen und Schüler können Satzbilder als Hilfe zur De- und Rekodierung anfertigen und damit auch längere Satzstrukturen erklären und analysieren. Sie können satzwertige Konstruktionen isolieren und kontextgerecht in angemessenes Deutsch übertragen.	Sie können Informationen weitgehend selbstständig beschaffen, auswerten und präsentieren. Sie sind in der Lage, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart zu vergleichen.

Schulcurriculum G8 Kompetenzerwartungen für Ende Jahrgangsstufe 9

Obligatorik: 80 Unterrichtsstunden, **Freiraum:** 25 Unterrichtsstunden

Inhalt: I. Cursus, Ausgabe A, Lekt. 44f.; in der Formenlehre hier: Semideponentien, Gerundium, Gerundivum, Partizip Futur Aktiv; in der Syntax: Gerundivum des Vorgangs und der Notwendigkeit, Nachzeitigkeit bei Inf. u. Part. Futur Aktiv; Kulturkompetenz: Römisches Recht (L 44). Die Lektionen 41-43 werden ausgelassen

II. leichte bzw. mittelschwere Originallektüre, z. B. Auszüge aus: Apuleius, Carmina Burana, Historia regis Apollonii Tyri oder Hygin, fabulae u. ä., Caesar, Bellum Gallicum, Auswahl aus den Fabeln des Phaedrus oder den Gedichten des Martial, Nuntii Latini.

Es sollen mindestens zwei verschiedene Lektüren/Autoren gelesen werden, diese jeweils mindestens 15-20 Unterrichtsstunden.

Mit Beginn des Lektüreunterrichts wird das Wörterbuch eingeführt.

*Die Schülerinnen und Schüler erweitern und sichern die in den vorherigen Jahrgangstufen erlangten Kompetenzen und können am Ende der Jahrgangsstufe lektürebezogen **zusätzlich** im Bereich der:*

Sprachkompetenz	Wortschatz	Grammatik
	<ul style="list-style-type: none"> - ihren Wortschatz lektürebezogen stetig auf ca. 1400 Wörter erweitern. - die „Grundbedeutung“, die „abgeleitete Bedeutung“ und die „okkasionelle Bedeutung“ unterscheiden und diese bei der Übersetzung kontextbezogen berücksichtigen. - ihre Kenntnisse von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen, besonders in Englisch anwenden und wechselseitige Bezüge herstellen. - sich in der deutschen Sprache reflektierter ausdrücken und verfügen über einen erweiterten Wortschatz 	<ul style="list-style-type: none"> - das Vokabular des Autors/ der Lektüre mit Hilfe ihrer Kenntnisse um den lateinischen Formenbestand analysieren, d. h. z. B. schwieriger zu erkennende Formen auf ihre Grundform zurückführen und ihre Funktion im Kontext erklären. - in komplexeren Sätzen Teile isolieren, Sätze und Satzgefüge analysieren und die Funktionen verschiedener Modi und Nebensätze untersuchen bzw. erklären - satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) in Originaltexten analysieren und - die grammatische Fachterminologie richtig anwenden - Regeln der lateinischen Formenbildung, der Syntax und der Tempusverwendung mit der anderer Sprachen vergleichen

Textkompetenz	Vorerschließung	Dekodierung/Rekodierung	Textvortrag	Interpretation	Historische Kommunikation
	<ul style="list-style-type: none"> - weitgehend selbstständig die gelernten Methoden zur satzbezogenen und -übergreifenden Vorerschließung anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> - weitgehend selbstständig die gelernten Methoden zur Übersetzung anwenden und in angemessenes Deutsch übersetzen. - unterscheiden zwischen einer „wörtlichen“, sach- und wirkungsgerechten Übersetzung 	<ul style="list-style-type: none"> - mit richtiger Aussprache und angemessener inhaltlicher Betonung lateinische Texte vortragen 	<ul style="list-style-type: none"> - selbstständig erarbeitete Texte mit Werken der Rezeptionsgeschichte bzw. anderen Medien vergleichen und ihre Ergebnisse zur Vertiefung ihres Textverständnisses heranziehen - zunehmend selbstständig die stilistische Gestaltung der Texte analysieren - z. B. Intention und Adressaten der Texte ermitteln, indem sie Kenntnisse über den jeweiligen Entstehungskontext nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Gegenwartsbezug der Textaussagen herstellen (z. B. Werte, Leserlenkung) - Kenntnisse über den historischen Kontext der Texte für ihre Interpretation nutzen - kritisch alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen hinterfragen und für sich nutzen.

Kultur-Kompetenz Je Autor mind. 15-20 Stdn.	Menschen und ihre Geschichte(n) im Spiegel antiker und neuzeitlicher Texte und ihre Tradition (je nach gelesenenem Autor, mind. 2 vers.)						
	Mythologie (z. B. Hygin)	Carmina Burana	Entdeckerliteratur (z. B. Vespucci)	Phädrus	Martial	Caesar	Neulatein Asterix
	<ul style="list-style-type: none"> - Reflektieren u. beurteilen die fremde und die eigene Situation - Erläutern zentrale Ideen u. Wertvorstellungen der Antike und ihren Einfluss auf die europäische Kultur 	<ul style="list-style-type: none"> - Entwickeln Toleranz gegenüber dem Anderssein - Reflektieren und beurteilen die fremde und die eigene Situation - Erläutern Wertvorstellungen des Mittelalters 	<ul style="list-style-type: none"> - Entwickeln Toleranz gegenüber dem Anderssein 	<ul style="list-style-type: none"> - Reflektieren und beurteilen die fremde und die eigene Situation - Vertiefen ihre Kenntnisse über das gesellschaftliche System der römischen Kaiserzeit - Erläutern Wertvorstellungen der Antike 	<ul style="list-style-type: none"> - Vertiefen ihre Kenntnisse über das gesellschaftliche System der römischen Kaiserzeit - Reflektieren und beurteilen die fremde und die eigene Situation - Erläutern Wertvorstellungen der Antike 	<ul style="list-style-type: none"> - Entwickeln Toleranz gegenüber dem Anderssein - Vertiefen ihre Kenntnisse über das politische und gesellschaftliche System der römischen Republik und die Wertvorstellungen der politisch Handelnden 	<ul style="list-style-type: none"> - Vertiefen ihre Kenntnisse über das politische und gesellschaftliche System vom Übergang der römischen Republik zur Kaiserzeit und die Wertvorstellungen der Handelnden

Methoden- kompetenz	Wortschatz	Grammatik
	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln unter Nutzung verschiedener Medien anwenden - eigene Lernbedürfnisse dabei angemessen berücksichtigen - Elemente der Wortbildungslehre sicher, lernökonomisch zur Wiederholung von Vokabeln und zur Erschließung neuer Vokabeln nutzen - weitgehend selbstständig Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Ausweitung und Festigung des Wortschatzes einsetzen - das Weiterleben von lateinischen Worten im Deutschen oder in den anderen ihnen bekannten Sprachen als Hilfe nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Ausbau ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten weitgehend systematisch nutzen - eine Systemgrammatik unter Anleitung nutzen zur Bestimmung seltener vorkommender Formen oder Ausnahmen - Ordnungsschemata zur Identifikation von Formen und Satzteilen nutzen

	Umgang mit Texten und Medien	Kultur und Geschichte
	<ul style="list-style-type: none"> - zur Erschließung und Übersetzung von leichteren und mittelschweren Originaltexten wesentliche methodische Elemente der Satz und Textgrammatik anwenden (Segmentieren, Klassifizieren, Konstruieren, Analysieren, Semantisieren) - sicher methodisch miteinander kombinieren und textadäquat anwenden: Pendelmethode, semantisches und syntaktisches Kombinieren, lineares Dekodieren, Bilden von Verstehensinseln - Visualisierungstechniken weitgehend sicher anwenden: Satzbild, Strukturbaum, Kästchenmethode, Einrückmethode - Textkonstituenten beschreiben und weitgehend selbstständig zur Untersuchung und Interpretation von Texten anwenden: Handlungsträger bestimmen und Personenkonstellation ermitteln, zentrale Begriffe zur Ermittlung der Thematik herausuchen, Konnektoren herausuchen und aus ihnen zeitl. Und log. Zusammenhänge ableiten, Tempora bestimmen und das Tempusprofil erstellen, gattungsspezifische Elemente herausuchen und Textsorte bestimmen - Arbeitsergebnisse selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren: Übersetzungen vortragen und erläutern, Texte paraphrasieren, Strukturskizzen erstellen, Texte in andere Textsorten umformen und Texte szenisch gestalten und spielen, Bilder und Collagen anfertigen, Standbilder bauen 	<ul style="list-style-type: none"> - Zu ausgewählten Themen Informationen selbstständig beschaffen und dabei verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen, in Form von Referaten und unter Benutzung der ihnen bekannten Fachbegriffe geordnet auswerten unter Einbeziehung ihrer Kenntnisse aus anderen Fächern und Wissensinseln bilden und präsentieren - Wörter, Texte, Bilder, Musikbeispiele und Gegenstände aus Antike und Gegenwart sicher zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption)